

Tour de Ruhr 2001

14. bis 16. September 2001



Winterberg - Duisburg

Themen

Anders leben
Agenda 21
Biodiversität
BLK-Kongress
Ehrenamt
Eingriffsregelung
Energie
Ländliche Entwicklung
Landwirtschaft in NRW
Mensch und Natur
Naturerhalt
Natur-Räume
Öko-Landbau
Stiftungen
Tour de Ruhr
Umweltbildung
Umweltschule
Wasserwochen 2001
ZeLE gegründet
Zweiter Umweltbus

**40 Schulen befördern in einer Staffel Ruhrwasser
von der Quelle bis zur Mündung**

Impressum

Natur- und Umweltschutz-

Akademie NRW (NUA),

Siemensstr. 5,

45659 Recklinghausen

Postanschrift:

Postfach 101051

45610 Recklinghausen

Tel. 02361/305-0

Fax 02361/305-340

E-Mail poststelle@nua.nrw.de

www.nua.nrw.de

www.nuancen.nrw.de

Die NUA ist eingerichtet bei der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF)

Redaktion:

Andrea Santori,

Tel. 02361/305-474

Adalbert Niemeyer-Lüllwitz,

Tel. 02361/305-335

Volker Langguth,

Tel. 02361/305-333

Erscheinungsweise:

Die NUAncen erscheinen dreimal jährlich. Redaktionsschluss jeweils 15. März, 15. Juli, 15. November

Gestaltung:

Mumbeck – Agentur für Energie und Umweltmarketing, Wuppertal

Druck:

Kollmann, Recklinghausen

Druck auf 100% Recycling-Papier

Ausgabe:

Nummer 9, 4. Jahrgang 2001

15.08.2001

Bezug:

kostenlos

Herzlich Willkommen in der NUA, Dr. Petra Fischbach!

Nach fast einem Jahr ist die Koordinierungsstelle für die außerschulische Naturschutz- und Umweltbildung wieder besetzt: Dr. Petra Fischbach verstärkt das NUA-Team seit dem 1. Mai. Die Hydrogeologin ist zunächst für 2 Jahre vom Landesumweltamt in Essen abgeordnet.

Dr. Petra Fischbach hat in Münster Geologie und Paläontologie studiert. Nach ihrem Studium arbeitete sie mehrere Jahre für die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, zunächst in Zypern und später in Deutschland. Es schlossen sich fast 10 Jahre im Staatlichen Umweltamt Münster an, wo sie Fragen des Wasserhaushaltes und Grundwasserschutzes bearbeitete. Vor vier Jahren wechselte sie in die Öffentlichkeitsarbeit des Landesumweltamtes in Essen. „Der Dialog mit den Menschen hat mich schon immer interessiert. Ob in meiner Zeit beim StUA, wo ich mich intensiv mit den Anregungen der Bürger beschäftigt habe, oder in der Öffentlichkeitsarbeit des LUA. Daher hat mich auch die Leitung der Koordinierungsstelle bei der NUA sehr gereizt.“

Neben der Bearbeitung von Förderanträgen sieht Dr. Petra Fischbach ihre Aufgabe besonders in der Beratung und Begleitung der Projekte. Sie möchte Erfahrungen weitergeben und neue Ideen anregen. Als institutionelle Unterstützung für Aktive in der Umweltbildung wird sie für Know-how-Transfer sorgen und regelmäßig u.a. Umweltbildungswerkstätten ausrichten und zum „Runden Tisch Umweltbildung“ einladen. Die nächste Umweltbildungswerkstatt findet am 21. und 22. November 2001 in Lünen statt zum Thema „Verbraucherschutz – kein oder ein Thema für die Umweltbildung?“ (asa)



Dr. Petra Fischbach leitet die Koordinierungsstelle Umweltbildung.

Foto: A. Santori

Ehrung für NUA-Kuratoriumsvorsitzenden

Prof. Dr. Wolfgang Gerß erhält Verdienstkreuz für Engagement im Naturschutz



Ein engagierter Streiter für den Naturschutz:

Prof. Dr. Wolfgang Gerß. Foto: A. Santori

Dem Kuratoriumsvorsitzenden der NUA, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Gerß, wurde Ende Mai von Umweltministerin Bärbel Höhn im Namen von Bundespräsident Johannes Rau das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Umweltministerin Bärbel Höhn: „Prof. Dr. Wolfgang Gerß ist durch die Vielzahl seiner Aufgaben und sein großes Naturschutzengagement ein wichtiger Förderer und Begleiter des Naturschutzes. Damit hat er fast 20 Jahre Naturschutz in NRW auf regionaler und Landesebene mitgeprägt.“

Seit seiner Kindheit an der Natur interessiert, widmet sich der 59-jährige Diplom-Volkswirt aus Heiligenhaus seit mehr als 18 Jahren intensiv dem Natur- und Umweltschutz. So trat er 1982 in den Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV) – heute Naturschutzbund Deutschland (NABU) – ein und wirkte kurz darauf bereits als Vorsitzender des Kreisverbandes Mettmann von 1988 bis 1992 sowie ab 1996 als stellvertretender Vorsitzender des NABU-Landesverbandes NRW mit. Bis 1996 war er vier Jahre Vorsitzender des NABU-Landesverbandes NRW. Gleichzeitig gehörte er dem Hauptausschuss des Bundesverbandes an und arbeitete in den verschiedenen Gremien auf der Ebene des Bundesverbandes mit. Prof. Dr. Wolfgang Gerß ist seit 1997 auch Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Naturschutzgeschichte und stellvertretender bzw. seit zwei Jahren Vorsitzender des Kuratoriums der Natur- und Umweltschutz-Akademie. Seit 1986 ist der gebürtige Anklamer Vorsitzender des Beirates bei der Obersten Landschaftsbehörde, ein Amt, das er bis zum Jahr 2001 wahrnahm. Ebenfalls 1986 wurde er Mitglied des Beirates bei der Höheren Landschaftsbehörde. Niemand hat bisher dieses Ehrenamt landesweit länger inne als er. (MUNLV)

Weitere Fördermittel 2001

Die Koordinierungsstelle für die außerschulische Naturschutz- und Umweltbildung kann durch erneute Mittelzuweisung des Umweltministeriums weitere Fördergelder für innovative, nachhaltige Umwelt- und Agenda 21- Projekte zur Verfügung stellen. Wer eine Förderung beantragen möchte, kann sich unter www.umweltbildung.nrw.de genauer über die Fördergrundsätze informieren und sollte sich baldmöglichst mit der Koordinierungsstelle in Verbindung setzen. (asa)

Infos : Dr. Petra Fischbach, NUA, Tel. 02361/305-238

Zum Titelbild:

Mit einer Staffel entlang der Ruhr von der Quelle bis zur Mündung machen Schulen auf ihr Modellprojekt „Lebensraum Ruhr“ aufmerksam (mehr dazu auf Seite 5).

Fotos: A. Niemeyer-Lüllwitz,

Lebensraum Ruhr

Zweiter Umweltbus bei der NUA in Dienst gestellt

Erfolgreiches Einsatzkonzept wird erweitert: Fahrzeug gekauft, Lehrer geleast

Fast neun Jahre nach der Übergabe des ersten Umweltbusses an das Land NRW und nach mehr als 90.000 km im Dienste der praktischen Umweltbildungsarbeit hat es im Herbst 2000 eine Neueinstellung der besonderen Art bei der Natur- und Umweltschutz-Akademie gegeben: LUMBRICUS II. Das anhaltend positive Echo auf das mobile, handlungsorientierte Einsatzkonzept und die technische Ausrüstung des LUMBRICUS in Verbindung mit dem permanenten Anfrageüberhang hat im Sommer 2000 zu einer Kooperationsvereinbarung zwischen Umwelt (MUNLV)- und Schulministerium (MSWF) geführt:

Vom MUNLV wurde das Geld für den Ankauf eines zweiten Fahrzeuges bereitgestellt, vom MSWF kam die Zusage für die Stelle eines abgeordneten Lehrers. Zusätzlich beschleunigt wurde das Projekt durch eine günstige Ankaufmöglichkeit eines gebrauchten Schulfahrzeuges gleicher Bauart.

Der bewährte Name „LUMBRICUS – der Umweltbus“ wird auch auf das neue Fahrzeug übertragen. Neben dem positiven Effekt der Wiedererkennung können zudem die erarbeiteten Materialien und Informationsmedien nahtlos weitergenutzt werden. Zwei Fahrzeuge und insgesamt drei Mitarbeiter im LUMBRICUS-Team bieten in Zukunft verschiedenen Gruppen in NRW die Möglichkeit, neben dem erprobten und bewährten Arbeitsspektrum aus den Bereichen Boden, Wasser, Luft und Lärm auch neue Umwelt- und Naturschutzthemen zu erschließen.

Neben der Arbeit mit Schulklassen vor allem der weiterführenden Schulen hat der LUMBRICUS in den vergangenen neun Jahren eine Reihe von Kooperationen mit außerschulischen Zielgruppen, z.B. dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) in NRW, den Naturschutzverbänden in NRW (NAJU, BUNDjugend etc.) und regionalen Projekten (z.B. in Ostbelgien) sowie der Arbeitsgemeinschaft der Umweltmobile in Deutschland (AGUM) aufgebaut. Auf überregionalen Tagungen im In- und Ausland hat sein Team diese Form einer handlungs- und erlebnisorientierten Naturkunde demonstriert, die durch ihre Nahraum-Bezogenheit einen konkreten Beitrag zur umweltpolitischen Bildung und zur Förderung eines eigenen Engagements bei den Zielgruppen leisten kann. Zur weiteren Unterstützung dieser Bildung für eine nachhaltige Entwicklung haben sich deswegen das MUNLV und das MSWF zu dieser nicht alltäglichen Kooperationsform („Geld und Stelle“) entschlossen. (Regina von Oldenburg, Ottmar Hartwig)

**Kontakt: NUA, Tel. 02361/305-444,
www.lumbricus.nrw.de**



Jetzt mit zwei Fahrzeugen im Einsatz: der LUMBRICUS. Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

Neu im LUMBRICUS-Team

Ab dem 1.8.2001 wird Dietmar Schruck (47) das Team des rollenden Umwelt-Klassenzimmers verstärken. Er ist Oberstudienrat an der Rheinisch-Westfälischen Berufsschule für Hörgeschädigte in Essen und wird zunächst für drei Jahre vollzeitig zur NUA kommen. Durch seine Mitarbeit am Runden Tisch Umwelt in Essen, sein langjähriges Engagement bei Greenpeace und den Aufbau einer Umwelt-AG an seiner Schule verfügt er über vielfältige Erfahrungen und Kontakte im Umwelt- und Agendabereich. Seine Praxis in der Sekundarstufe und der Erwachsenenbildung wird er in die Mobilarbeit einbringen, um dieses NUA-Angebot thematisch und zielgruppenspezifisch zu ergänzen. Sein Steckpferd ist neben der Musik (Keyboarder und Arrangeur in der Emscher-Delta-Blues-Band) die Arbeit mit dem PC. Es ist geplant, mit seiner Unterstützung im Rahmen des umweltpädagogischen Auftrages im Dokumentations- und Informationsbereich neue inhaltliche und methodische Akzente zu setzen. (Ottmar Hartwig)



Dietmar Schruck verstärkt das bewährte LUMBRICUS-Team Regina von Oldenburg und Ottmar Hartwig (v.l.). Foto: A. Niemeyer-Lüllwitz

Ehrenamtlicher Einsatz für Natur- und Umweltschutz

Fest am 23. September in Recklinghausen zum „Internationalen Jahr der Freiwilligen“



Foto: A. Santori

Die Vereinten Nationen haben 2001 zum „Internationalen Jahr der Freiwilligen“ erklärt. Die NUA lädt deshalb in enger Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden NABU und LNU zu einer großen Festveranstaltung am 23. September nach Recklinghausen ein. Dabei soll es nicht darum gehen sich selbst zu feiern, denn zu Selbstzufriedenheit besteht in Anbetracht vieler ungelöster Natur- und Umweltprobleme sicher kein Anlass. Ziel der Veranstaltung ist es vielmehr, die Öffentlichkeit auf die Bedeutung ehrenamtlicher Naturschutzarbeit aufmerksam zu machen und für eine stärkere Unterstützung zu werben.

Mit dem Programm der Veranstaltung soll das breite Spektrum ehrenamtlicher Naturschutz-Aktivitäten demonstriert werden. Das Rahmenprogramm mit einer Vielzahl von Info- und Aktionsständen hat dabei ein besonderes Gewicht. Aber es geht nicht nur um die Präsentation von Arbeitsergebnissen und Projekten. Umweltministerin Bärbel Höhn wird sich in einem Grundsatzreferat zu Bedeutung, Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten ehrenamtlicher Naturschutzarbeit äußern. Dabei wird es sicher auch um die Frage gehen, wie Naturschutzbehörden und ehrenamtlich Tätige ihre Zusammenarbeit verbessern können. Dem Erfahrungsaustausch dient anschließend eine Talkrunde, an der neben Bärbel Höhn zahlreiche Akteure aus unterschiedlichen Arbeitsgebieten des Natur- und Umweltschutzes teilnehmen.

Im zweiten Teil des Programms werden aus Sicht der Natur- und Umweltschutzverbände die Rahmenbedingungen und Perspektiven für das Naturschutz-Ehrenamt im 21. Jahrhundert analysiert. Sicher ebenso kritisch, aber vor allem humoristisch setzt sich dann das Kabarett „TIMMI“ mit Naturschutzehrenamt auseinander. Abschließend gibt es Gelegenheit, an den zahlreichen Ständen den Erfahrungsaustausch zu vertiefen und noch offene Fragen zu diskutieren. Die Teilnahme an

der Veranstaltung ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Aus organisatorischen Gründen bittet die NUA aber um Mitteilung der Teilnahme bis zum 1. September 2001. (NUA)

Kontakt: NUA, Postfach 101051,
45610 Recklinghausen, Tel. 02361/305-0,
Fax -340, E-Mail poststelle@nua.nrw.de

Veranstaltungsort: Festspielhaus Recklinghausen,
Otto-Burmeister-Allee 1, 45657 Recklinghausen.
Zu erreichen mit Buslinie 238 ab Recklinghausen-
Hauptbahnhof.

Programmüberblick

11:00 - 11:15 Uhr

Musikalischer Auftakt, Begrüßung

Prof. Dr. Wolfgang Gerß

Vorsitzender des Kuratoriums der NUA

11:15 - 11:45 Uhr

Ehrenamtliches Bürgerengagement im Natur- und Umweltschutz - Bedeutung, Chancen, Entwicklungsmöglichkeiten

Bärbel Höhn

Ministerin für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW

11:45 - 11:50 Uhr

Musikbeitrag

11:50 - 12:20 Uhr

Motivation und Erfahrungen, Erlebnisse und Erfolge

Talkrunde mit Akteuren aus Natur- und Umweltschutz und Ministerin Bärbel Höhn

Moderation: Mark vom Hofe

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Siegfried Franke, Martin Gottschling,

Michael Krumtünger, Karl-Heinz Kühnapfel,

Bernd Rosenkranz, Ulrike Schaksmeier,

Hannelie Steinhoff, Ute Wichelhaus

12:20 - 12:35 Uhr

Naturschutz-Ehrenamt im 21. Jahrhundert - Rahmenbedingungen und Perspektiven für die Zukunft

Josef Tumbrinck

Statement aus Sicht der Natur- und Umweltschutzverbände

12:35 - 13:00 Uhr

Kabarett „TIMMI“

13:00 - 15:00 Uhr

Abschluss der Festveranstaltung

Büffet, Musik, Präsentation der Projekte, Infostände und viele interessante Gespräche

Schulen planen „Tour de Ruhr“

Staffellauf wirbt für Unterstützung des Projektes „Lebensraum Ruhr“

Mit einer „Tour de Ruhr“ vom 14. bis 16. September 2001 machen die an der Ruhr ansässigen Schulen auf ihr Modellprojekt „Lebensraum Ruhr“ aufmerksam. Gestartet wird die Tour de Ruhr am 14. September an der Ruhrquelle in Winterberg mit einer Auftaktveranstaltung. Schülerinnen und Schüler werden dann eine „Staffel“ (ein Reagenzglas) mit Quellwasser der Ruhr in drei Tagen per Fahrrad, auf Inline-Skates, mit dem Boot oder zu Fuß zur Mündung nach Duisburg bringen. Dort soll das Wasser im Rahmen eines Abschlussfestes mit Umweltministerin Bärbel Höhn feierlich dem Rhein über-

geben werden. Diese von der Stadt Duisburg maßgeblich unterstützte Veranstaltung findet direkt an der Ruhrmündung in der Nähe der Kläranlage Kaßlerfeld statt.

Das Modellprojekt „Lebensraum Ruhr“ wurde von der Hauptschule Oeventrop in Arnsberg im Jahr 1999 ins Leben gerufen und wird noch heute von ihr koordiniert und weiterentwickelt. Unterstützt wird sie dabei von der NUA sowie von weiteren Partnern. Erstmals in NRW setzen sich die Schulen entlang eines kompletten Flusslaufes auf diese komplexe Weise für ihre Umwelt ein. Schon über 40 Schulen beteiligen sich daran. Im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichts werden biologische und chemische Untersuchungen durchgeführt, die Strukturgüte ermittelt und Trinkwassergewinnungs- und Kläranlagen kartiert.

Eine eigens für das Projekt eingerichtete Homepage dient zum Austausch der Daten: Unter www.lebensraum-ruhr.de erhält so auch die interessierte Öffentlichkeit Einblicke in die Arbeit der Schülerinnen und Schüler. Umweltbewusstsein und Medienkompetenz fördern sowie die Zusammenarbeit von Schulen untereinander stärken, das sind Ziele des bislang einzigartigen Schulprojektes. Begleitende Bildungsveranstaltungen der NUA dienen dazu, Lehrkräfte weiterzubilden und Erfahrungen auszutauschen. Einbezogen in das Projekt sind auch an der Ruhr arbeitende Verbände, Unternehmen und Behörden, so dass insgesamt zur Vernetzung der unterschiedlichen Gewässerschutz-Aktivitäten beigetragen wird. (NUA)

Weitere Infos: NUA, Tel. 02361/305-333, -335, 336, Internet: www.nua.nrw.de



Programmüberblick „Tour de Ruhr“

14.09. Winterberg - Ruhrquelle

09:00 Uhr

Start zur „Tour de Ruhr“

Zum Auftakt spielt die Band des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Winterberg.

Grußworte: Bürgermeister der Stadt Winterberg, Landrat des Hochsauerlandkreises u.a.

Informationen und Aktionen.

Wanderung im Ruhrtal (SGV).

LUMBRICUS – der Umweltbus der NUA informiert über den Lebensraum Ruhr.

14.09. Winterberg - Rathaus

10:30 Uhr

Eröffnung der NUA-Ausstellung

„Die Quelle – Naturschutz von Anfang an“

15.09. Wickede - Wasserwerk

09:00 Uhr Start zur zweiten Etappe

15.09. Witten - Bootshaus des Ruderclubs Witten, Uferstraße

ab 15:00 Uhr

LUMBRICUS – der Umweltbus der NUA informiert über den Lebensraum Ruhr

17:15 Uhr Eintreffen der Staffel

16.09. Witten - Uferstraße

09:00 Uhr Start zur dritten Etappe

16.09. Duisburg - Kaßlerfeld Ruhrufer bis zur Ruhrmündung

ab 15:00 Uhr

Abschlussveranstaltung mit buntem Festprogramm, Info- und Aktionsständen, Musik

ab 18:00 Uhr

Transport der Staffel bis zur Ruhrmündung durch eine Menschenkette von Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen sowie Gästen. Übergabe des Ruhr-Quellwassers an den Rhein durch Umweltministerin Bärbel Höhn.



Schüler übernehmen Verantwortung für die Ruhr. Fotos: www.lebensraum-ruhr.de

Tagung „Eingriffsregelung - Neue Instrumente“

„Gut, dass jemand das Thema Eingriffsregelung endlich aufgegriffen hat!“ „Hier bestand ein Informationsdefizit, das dringend behoben werden musste.“ Diese und ähnliche Aussagen der mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten, dass die NUA und die Abteilung Ökologie der LÖBF mit ihrer Fachtagung „Eingriffsregelung – neue Instrumente“ den Kern des Interesses getroffen hatten.

1998 ist die Eingriffsregelung in das Baugesetz übernommen worden und eröffnet neue Möglichkeiten, unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft in freierer Form auszugleichen oder zu ersetzen. Zahlreiche mit Eingriffen verbundene Maßnahmen stoßen erfahrungsgemäß schon bei der Planung auf Schwierigkeiten, weil im gebotenen Zeitrahmen nicht die erforderlichen Kompensationsflächen bereitgestellt werden

können. Die Instrumente „Flächenpool“ und „Ökokonto“ sollen hier Abhilfe schaffen, indem Flächen und im Fall des Ökokontos auch bereits durchgeführte Naturschutzmaßnahmen bevorratet werden. Der Vorteil für die Natur liegt in der frühzeitigen Durchführung der Maßnahmen. In der Entkoppelung von Eingriff und Kompensation liegt jedoch das Risiko, dass man sich nicht mehr um einen wirklichen funktionalen Ausgleich eines konkreten Eingriffes bemüht, sondern nur noch Bewertungspunkte gegeneinander verrechnet.

Da zur Zeit noch viele Detailfragen der Umsetzung ungeregelt sind, stießen besonders die vorgestellten Beispiele und Erfahrungen (Stadt Köln, Kreis Unna, Stadt Greven, Herforder Modell) auf das besondere Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Analyse zurückliegender Verfahren zeigt immer wieder große Defizite bei der praktischen Umsetzung und der langfristigen Sicherung der Kompensation. Für Ausgleichsflächen im Rahmen von Bundesfernstraßen- und Bundeswasserstraßenbau stellte die Bundesforstverwaltung Umsetzungsbeispiele vor und konnte den Teilnehmern glaubhaft machen, dass sie ein guter Garant für die langfristige Sicherung der entsprechenden Flächen ist.

Bis zu einem allgemein anwendbaren, in seinen Details von der Planung bis zur Kontrolle aufeinander abgestimmten Regelwerk sind allerdings noch zahlreiche Detailfragen zu lösen. Bei aller Euphorie für die Chancen, die die neuen Instrumente im Rahmen von erforderlichen Ersatzmaßnahmen eröffnen, darf jedoch keinesfalls vergessen werden: der größte Gewinn für Natur und Landschaft ist jeder Eingriff, der vermieden werden konnte! (Manfred Keibel, Andrea Santori)



Neben zahlreichen Kurzreferaten zu Theorie Praxis der Eingriffsregelung boten Tagung und Exkursion auch umfangreiche Möglichkeiten zu Diskussion und fachlichem Austausch. Foto: A. Santori

BMU plant Biodiversitätskampagne: „Leben braucht Vielfalt“

Zum 10-jährigen Bestehen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Biodiversitätskonvention) im Jahre 2002 ruft das Bundesumweltministerium zu einer großen Öffentlichkeitskampagne unter dem Motto „Leben braucht Vielfalt“ auf. An der Kampagne können Partner mit eigenen öffentlichkeitswirksamen Beiträgen zum Thema Biodiversität unter dem gemeinsamen Slogan und einem gemeinsamen Logo teilnehmen. Die Kampagne will nach dem ‚Schneeballprinzip‘ möglichst viele Akteure aus allen Bereichen der Gesellschaft ansprechen und gewinnen. Zur Koordination der Kampagne wurde bei der Stiftung Europäisches Naturerbe eine Geschäftsstelle eingerichtet.

Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt ist eine internationale Konvention, die aus der Erkenntnis der weltweit zunehmenden Bedrohung unserer Lebensgrundlagen auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio beschlossen wurde. 180 Staaten und Staatengemeinschaften der

Erde haben sie seither ratifiziert. Die Konvention ist Verpflichtung zu neuen Wegen für die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt. Die geplante Kampagne soll die folgenden drei Hauptthemen aufgreifen:

1. Schutz und Erhaltung der biologischen Vielfalt: Vielfalt von Lebensräumen und Ökosystemen, Vielfalt der Arten und genetische Vielfalt innerhalb der Arten.
2. Nachhaltigkeit bei der Nutzung der biologischen Vielfalt.
3. Gerechte Verteilung der Vorteile aus der Nutzung genetischer Ressourcen. (BMU)

Kontakt: Geschäftsstelle der Biodiversitätskampagne, Dr. Armin Schopp-Guth, Matthias Meißner, c/o Stiftung Europäisches Naturerbe Euronatur, Grabenstr. 23, 53359 Rheinbach, Tel. 02226/912089, Fax /17100, E-Mail biodiv.office@t-online.de, www.biologischevielfalt.de

Zentrum für ländliche Entwicklung gegründet Informationsforum und Kontaktbörse für den ländlichen Raum

Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn hat am 27. Juni mit einer Auftaktveranstaltung in Warendorf-Freckenhorst das Zentrum für ländliche Entwicklung (ZeLE) vorgestellt. Das ZeLE wird mit Veranstaltungen und Aktivitäten in den Regionen eine Kontaktstelle für die Informationsvermittlung und zugleich Anlaufstelle für den Erfahrungsaustausch im ländlichen Raum sein. Es will mit Hilfe von Fachinstitutionen und -verbänden Eigenkräfte mobilisieren, eine ökologisch, ökonomisch und sozial verträgliche ländliche Entwicklung fördern und Dörfer mit ihrer kulturellen und regionalen Identität beleben. Neben dem Aufzeigen von Potenzialen zur sparsamen und nachhaltigen Ressourcennutzung steht auch die Optimierung von öffentlichen Fördermitteln und privatem Kapital auf seiner Agenda.

Die Veranstaltungen zu Themen der ländlichen Entwicklung mit den Verknüpfungen zu Agrar- und Forstwirtschaft, Natur- und Umweltschutz sowie zur Wissenschaft werden in den ländlichen Räumen Nordrhein-Westfalens durchgeführt. Die Arbeit wird mit einem Workshop zur Regionalentwicklung und einer Seminarreihe zu Fragen der Dorfentwicklung aufgenommen. Weitere Themen sind dann die Nutzung regenerativer Energien und die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte.



Prof. Dr. Ulrike Grabski-Kieron, Bärbel Höhn und Dr. Michael Schaloske stellen das ZeLE vor. Foto: C. Albers

Leiter des ZeLE ist Dr. Michael Schaloske aus dem MUNLV, Vorsitzende des Beirates ist Prof. Dr. Ulrike Grabski-Kieron vom Institut für Geographie der Uni Münster. (MUNLV)

Weitere Infos zu Aufgaben und Programm: MUNLV, 40190 Düsseldorf, Stichwort: Zentrum für ländliche Entwicklung – ZeLE, Tel. 0211/4566-919, E-Mail zele@munlv.nrw.de

ZeLE.

Nachhaltige Entwicklung im Vogelschutzgebiet NUA hat Prozessanschub in der Medebacher Bucht erfolgreich abgeschlossen

Seit dem Herbst 2000 hat sich die NUA intensiv im Vogelschutzgebiet Medebacher Bucht engagiert und einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung angestoßen (vgl. NUAncen 8/2001). Der Prozessanschub und damit die direkte Beteiligung der NUA ist nun abgeschlossen, so dass eine Bilanz gezogen werden kann.

Unter Federführung der NUA fanden in Zusammenarbeit mit den Städten Hallenberg und Medebach zwischen Januar und Juni vier Regionalkonferenzen statt, denen Facharbeitskreise zuarbeiteten. Ende Juni wurde der Verein für nachhaltige Entwicklung der Region Hallenberg-Medebach e. V. gegründet und so der Prozess nun auf eigene Füße gestellt.

Viele Erfolge sind schon jetzt zu verbuchen:

1. Die Region beginnt, das Großschutzgebiet zu akzeptieren und in ihre Entwicklungsplanungen einzubinden. Dadurch wird die langfristige Existenz des Gebiets besser abgesichert.
2. Eine Reihe von Persönlichkeiten aus der Region konnte zur Mitarbeit gewonnen werden.
3. Die Chancen der Region, Drittmittel in Höhe von mehreren Mio. DM zu erhalten, steigen. Sie lernt, möglichst erfolgreich „auf dem Klavier der vielfältigen Fördertöpfe zu spielen“.

4. Die Städte Hallenberg und Medebach haben sich erstmals zu gemeinsamer Entwicklungsplanung zusammengefunden.
5. Die Region arbeitet an einer größeren Attraktivität, was auch das Land NRW aufwertet.
6. Der Naturschutz wird allmählich bei der ihm bislang reserviert gegenüberstehenden Bevölkerung besser angenommen. Dies gilt besonders für die als guter Dienstleister bekannt gewordene NUA.
7. Am Ende des eingeleiteten Prozesses wird das Europäische Vogelschutzgebiet eine viel stärkere Ausstrahlung haben – im Interesse der Region, des Landes NRW und auch Europas.

Der Beirat und das Kuratorium der NUA halten dieses Pilotprojekt für überaus erfolgreich. Der großen Wirkung steht ein relativ geringer Einsatz an finanziellen Mitteln gegenüber. Es fielen vor allem Personalkosten an für die Mediation, Moderation und Informationsvermittlung. Daher sollte auch für andere Großschutzgebiete überlegt werden, ihnen den Service anzubieten, einen Prozess zur nachhaltigen Entwicklung anzuschublen. (Horst Frese)

Geschmack und Vertrauen der Verbraucher zählen

Tagung zur Zukunft der Landwirtschaft in Schwerte

„Weltmarktorientierung oder Stärkung der Regionen?“ war die Schlüsselfrage der Landwirtschafts-Tagung, die die NUA gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Iserlohn, dem BUND NRW und der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe veranstaltete.

Diskussionsrunde mit Bärbel Höhn

In der Auftaktdiskussion herrschte Einigkeit darüber, dass eine behutsame Agrarwende kommen muss. „Die Verbraucher kaufen da, wo es ihnen schmeckt und sie Vertrauen in die Qualität haben“. Mit diesen Worten

machte Bärbel Höhn den Landwirten Mut, ihre guten Produkte von der Masse der Billigprodukte abzuheben und den Weg der Regionalvermarktung einzuschlagen. So könnten sich die Landwirte etwas mehr von Lebensmittelkrisen frei machen. Ein Strukturwandel in der Landwirtschaft müsse erfolgen, er solle aber behutsam angegangen werden, um Strukturbrüche zu vermeiden. Grundsätzlich will Bärbel Höhn in Zukunft landwirtschaftlich bedingte Schäden direkt vermeiden, statt zuerst die intensive Landwirtschaft zu fördern und nachher für die Schadensbeseitigung zu bezahlen. Die Landwirtschaft möchte sie auf mehrere Säulen stellen, um Krisen stärker abzufedern.

Franz-Josef Möllers, Präsident des Westf.-Lipp. Landwirtschaftsverbandes, sprach sich gegen eine Kehrtwende in der Landwirtschaftspolitik aus. Statt dessen sollten Schwachstellen analysiert und ausgemerzt werden. Der Landwirtschaftsverband trage das, was die Agrarwende ausmache, mit, solange die Nachfrage am Markt groß genug sei.

Klaus Brunsmeier (BUND NRW) sieht die Notwendigkeit zu einer deutlichen Agrarwende, da aus der jetzigen Landwirtschaft Krisen mit katastrophalen Auswirkungen, wie BSE und MKS, hervorgegangen seien. „Die Leidtragenden sind die kleinen und mittelständischen Betriebe, nicht die Großbetriebe, die die Krise verursacht haben“, so Brunsmeier.

Nach Einschätzung von Michael Tuckermann (Analyst der Dresdner Bank) haben sich die Landwirte in der Vergangenheit betriebswirtschaftlich völlig richtig verhalten, indem sie immer mehr produzierten. Von Seiten der Politik seien falsche Preise gemacht worden, die sich nicht an den Marktpreisen orientierten. Produktsicherheit und -qualität müssten in Zukunft verbessert werden. Es reiche nicht, nur den ökologischen Landbau zu fördern.

Zwei Tage intensiver Gespräche

Die Teilnehmer diskutierten ausführlich darüber, ob und welche langfristig tragfähigen Alternativen es zur global konkurrierenden industriellen Nahrungsmittelproduktion in der Landwirtschaft gibt.

Christian Anz, Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Union, verteilte bei recht selbstkritischer Haltung erst einmal schlechte Noten für die hiesige Landwirtschaftspolitik, da sie bisher den von der EU angebotenen Rahmen gar nicht ausschöpfe.

Das Erschließen neuer Einkommensquellen erschien den Beteiligten nur über neue Produkte und Geschäftsfelder möglich, wie z. B. Produktion von Energie und vor allem nachwachsender Grundstoffe für Gewerbe und Industrie, die Pflege von Natur und Landschaft sowie das Angebot von Dienstleistungen für unsere Informationsgesellschaft. Nach Meinung der Experten stehen die Chancen dafür nicht schlecht. Gefahren sahen allerdings alle Fachleute und Politiker darin, dass auch in diesen Sektoren die eigentlichen Gewinne nach Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte nicht bei den Produzenten verbleiben, sondern wiederum Großkonzerne und Handel den Gewinn einstreichen werden.

Viel Optimismus, dass es für die meisten heutigen Betriebe gelingen könnte, als Vollerwerbsbetriebe zu überleben, vermochten weder die Fachleute der Landwirtschaft noch die Politiker Irmgard Schmit (SPD), Eckhard Uhlenberg (CDU) und Reiner Priggen (Bündnis 90/Die Grünen) zu verbreiten. Den Preiskampf am Weltmarkt nach dem Motto „wachse oder weiche“ werden nur einzelne durchstehen können, auch wenn die Politik sich um eine soziale Abfederung bemühen wird. Neben den wichtigen neuen Produktfeldern für die Landwirtschaft, so ein Fazit, muss die Qualität der Nahrungsprodukte in den Vordergrund rücken und das Vertrauen des Kunden in die Produkte der eigenen Region besonders gestärkt werden. (Manfred Kebbel, Andrea Santori)



Ministerin Bärbel Höhn diskutierte mit Fachleuten und Tagungsteilnehmern über die Zukunft der Landwirtschaft in NRW. Foto: A. Santori



Christian Anz, Generaldirektion Landwirtschaft der EU, übte Kritik an der deutschen Landwirtschaftspolitik. Foto: M. Kebbel

Öko-Landbau stärker gefördert

Landwirte, die auf ökologischen Landbau umstellen oder in besonders artgerechte Ställe investieren, erhalten dafür im kommenden Jahr deutlich höhere Fördergelder. Darauf haben sich die Agrarministerinnen und -minister von Bund und Ländern verständigt. „Dies ist ein wichtiger Schritt für die notwendige Neuausrichtung der nationalen Agrarförderung“, erklärte Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn. „Von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung können wir jetzt bei der Umstellung wesentlich besser helfen. Wir werden auch davon Gebrauch machen, diese Fördermittel noch einmal um bis zu 20% aufzustocken. Ich habe bereits bei der Europäischen Kommission beantragt, bereits in diesem Jahr diese höheren Prämien auszahlen zu können. Das neue Prämieniveau ist ein guter Anreiz für die Landwirte, auf den ökologischen Landbau umzustellen.“

In den ersten beiden Umstellungsjahren erhalten diese Betriebe künftig zwischen 550 und 2.400 DM je Hektar. Auch die Verbesserung des Absatzes für ökologisch und regional erzeugte Produkte wird zukünftig finanziell stärker gefördert. Bei der Investitionsförderung rückt der Tierschutz stärker in den Mittelpunkt. So wird die Förderung für artgerechte Haltungsvorhaben erhöht. Ein Kriterienkatalog hierfür wird bis zum Herbst gemeinsam zwischen Bund und Ländern erarbeitet. (MUNLV)

Mehr Tierschutz im Schweinestall

Neuer Erlass des MUNLV

Schweineställe ohne Tageslicht werden in Nordrhein-Westfalen nicht mehr genehmigt. Den Tieren muss mehr Platz eingeräumt und dafür gesorgt werden, dass sie sich artgerechter bewegen und beschäftigen können. Außerdem muss eine Arbeitskraft pro 1.500 Tiere vorhanden sein. Dies regelt der neue Schweinemast-Erlass des Verbraucherschutzministeriums NRW.

„Schweinehaltung ohne Tageslicht, nur 0,6 Quadratmeter für ein 110 Kilogramm schweres Schwein: Das darf für neue Ställe in NRW nicht mehr gelten. Unser Erlass stellt auch im Vorgriff auf entsprechende Pläne der Europäischen Union sicher, dass bei Neu- und Umbauten von Mastanlagen die höheren Standards beim Tierschutz und für die artgerechtere Tierhaltung berücksichtigt werden“, erklärte Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn. „Wesentliche Elemente – z.B. mindestens ein Quadratmeter für ein ausgewachsenes Schwein – sind übrigens bei unseren Hauptkonkurrenten auf dem Weltmarkt – Dänemark und Niederlande – schon gesetzlich vorgeschrieben.“ (MUNLV)

Aktionstage Öko-Landbau

Vom 1.-9. September finden in diesem Jahr 3. Aktionstage Ökolandbau NRW statt. Mehr als 260 Veranstaltungen werden das Programmheft umfassen, mehr als in den Jahren zuvor. Dabei reicht die Bandbreite von Hoffesten, Betriebsführungen und Verkostungsaktionen bis zu Podiumsdiskussionen und Fachseminaren.

Die diesjährige Auftaktveranstaltung findet in Düsseldorf statt. Am Samstag, den 1. September von 12-19 Uhr präsentieren etwa 50 Biobauern, Naturkosthändler, Gastronomen, Verbände und Institutionen sich und ihre Produkte auf der „Biomeile“ am Rhein zwischen Altstadt und Landtag. Daneben gibt es ein attraktives Bühnenprogramm. Umweltministerin Bärbel Höhn wird die Aktionstage vor Ort einläuten.

Die NUA beteiligt sich gemeinsam mit dem BUND an den diesjährigen Aktionstagen mit einer Gesprächsrunde zum Thema „Ökolandbau im Mittelgebirge“ am Donnerstag, den 27. September um 19:30 Uhr im Hansesaal in Medebach. Staatssekretär Dr. Thomas Griese wird mit Vertretern aus Landwirtschaft, Verarbeitungs- und Vermarktungsorganisationen und Naturschutz über die wirtschaftlichen Chancen des Öko-Landbaus im Europäischen Vogelschutzgebiet Medebacher Bucht diskutieren.

Am Samstag, den 29. September bietet die NUA Führungen in zwei Bioland-Höfen an. Am 30. September richten – auf Initiative der NUA – die Landwirtschafts- und Gewerbeorganisationen, andere örtliche Vereinigungen sowie die Städte Hallenberg und Medebach den 1. Regionalmarkt auf dem historischen Marktplatz in Hallenberg aus. Dieser Markt stellt zugleich den Beitrag dieser Institutionen und der NUA zum landesweiten Tag der Regionen dar. (asa)

Tag der Regionen

Der Tag der Regionen findet in diesem Jahr am Erntedank-Sonntag, dem 30. September 2001, an vielen Stellen in NRW statt. Einen Überblick über alle Veranstaltungen gibt das Programm, das ab sofort bei der Koordinationsstelle bestellt oder im Internet unter www.tag-der-regionen.de eingesehen werden kann. Wer sich noch kurzfristig mit einer eigenen Aktion beteiligen möchte, wende sich ebenfalls an die Koordinationsstelle.

Zwei Veranstaltungen wird Ministerin Bärbel Höhn besuchen: Auf dem Landschaftspflegehof Ramsbrock in Bielefeld stellt sich die Senne vor und in Rödinghausen im Kreis Herford wird das Anfangsstück eine „Landfrau-allee“ aus Bäumen des Jahres gepflanzt. (asa)

Infos: Koordinationsstelle „Tag der Regionen“ NRW, Brigitte Hilcher, Zur Specke 4, 34434 Borgentreich, Tel. 05643/948537, Fax /948803, E-Mail BI-boerdenland@web.de, www.tag-der-regionen.de



Die Veranstaltungsprogramme der Aktionstage liegen in vielen Bioläden aus oder können bestellt werden bei: **tk-skript, Breite Str. 51, 53111 Bonn, Tel. 0228/6924-47, Fax -86, E-Mail tk-skript.bonn@t-online.de, www.oekolandbau-nrw.de**





Die Abschlussprüfung enthielt einen praktischen Teil, in dem z.B. kartiert wurde. Foto: G. Hein

Geprüfte/r Natur- und Landschaftspfleger/in

Erstmals wird in diesem Jahr in NRW der Fortbildungslehrgang zum/zur Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/in angeboten. Er wird von der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe und der NUA gemeinsam veranstaltet. In 2 Unterrichtsblöcken à 8 Wochen werden folgende Inhalte vermittelt:

- Grundlagen des Naturschutzes und der Landschaftspflege
- Informationstätigkeit und Besucherbetreuung
- Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege
- Wirtschaft, Recht und Soziales.

Die Aufgaben der geprüften Natur- und Landschaftspfleger/innen bestehen zum einen in der praktischen Naturschutzarbeit, zum anderen (nach internationalem Vorbild) in der Betreuung von Besuchern in Natur- und Großschutzgebieten sowie der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Berufliche Einsatzmöglichkeiten bestehen bei Naturschutzbehörden, Städten und Gemeinden, Biologischen Stationen, Naturparks, Nationalparks, Biosphärenreservaten, Wasser- und Bodenverbänden oder auch als selbständiger Landwirt, der haupt- oder nebenberuflich „Naturschutzflächen“ betreut. (Dr. Gertrud Hein)

Natur vor unserer Tür

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege hat eine neue Reihe von Info-Broschüren gestartet: „Natur vor unserer Tür“. Damit will sie ihren Partnern den Wert und die Besonderheiten einiger ausgewählter Naturschutzflächen vermitteln, die die Stiftung erworben hat, um sie dauerhaft für die Zwecke des Naturschutzes zu erhalten. Die Broschüren führen in den Gebieten zu verschiedenen Stationen, an denen es etwas Besonderes zu sehen oder zu erzählen gibt.

Den Auftakt zu „Natur vor unserer Tür“ bilden das Naturreservat Rieselfelder Windel in Bielefeld und die Magerweiden im Glockengrund bei Marsberg-Udorf. Die Broschüren sind so aufbereitet, dass sie auch von Schulklassen für den Sach- und Biologieunterricht und für Klassenausflüge genutzt werden können. (asa)

Bezug: Rieselfelder Windel: Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, 33659 Bielefeld;

**Magerweiden bei Marsberg-Udorf: Biologische Station im Hochsauerlandkreis e.V., St. Vitus-Schützenstraße 1, 57392 Schmallenberg
www.nrw-stiftung.de**



Mensch und Natur im Einklang

Den Tourismus fördern und die Natur schützen – diese beiden Anliegen hat ein zweijähriges, von der Euregio gefördertes Projekt gemeinsam verfolgt. Regional tätige Natur-Gästeführer und -führerinnen wurden mit Unterstützung kompetenter Naturpädagogen geschult und thematische Erlebnis-Rucksäcke bzw. -Koffer entwickelt. Um diese Arbeit weiterzuführen, haben sich 15 der im Projekt beteiligten Damen und Herren zu dem Verein „Naturtop – Mensch und Natur im Einklang“ mit Sitz in Velen zusammengeschlossen. Laut Satzung will der Verein ein Denken und Handeln fördern, das eine naturverbundene, ökologische, gleichberechtigte und gewaltfreie Gesellschaft zum Ziel hat.

Die Mitglieder des Vereins unterstützen ehrenamtlich Aktivitäten mit dieser Zielrichtung. Sie bieten darüber hinaus eigenverantwortlich Dienstleistungen an, die Freizeitprogramme in der Natur, Hilfen für Gruppen, die an einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung arbeiten, Seminare für Multiplikatoren, Verleih von Erlebnis-Rucksäcken u.v.m. umfassen. (anl)

Kontakt: Naturtop, Maria Ven der Buss, Klyer Damm 8a, 46342 Velen, Tel. 02863/3450, E-Mail naturtop@naturtop.de, www.naturtop.de

Landschafts-Entdeckungspfad Nideggen

Am 27. Mai 2001 wurde die Öffentlichkeit zum ersten Mal auf dem Landschafts-Entdeckungspfad Nideggen (LENI) durch das Rurtal geschickt. Schon die Wegbeschreibungen machen neugierig: am Laacher Berg muss ein

verstecktes Zebra gesucht werden und an der Effels kommt es vielleicht zur Begegnung mit Nachtgeistern und Dinosauriern. Die Tafeln wurden liebevoll gestaltet und der Entdeckungsreisende erfährt viel Erstaunliches über Wasser, Felsen, Wald und kulturhistorische Zeugnisse. Die Wanderung auf dem Landschafts-Entdeckungspfad ist außergewöhnlich abwechslungs- und aussichtsreich. Neben naturkundlichen Themen wird der Besucher an einzelnen Stationen auch sachkundig zu Nutzungskonflikten wie z.B. „Klettersport - Naturschutz“ informiert. Die Kombination von drei kleineren Rundwegen ermöglicht eine flexible Gestaltung der Wanderung. (Dr. Gertrud Hein)

Infos: beim Rureifel-Ranger Gotthard Kirch, Tel. 02427/909472, oder unter www.Nideggen.de

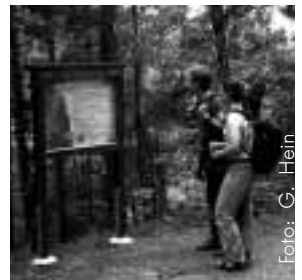


Foto: G. Hein

Auf dem Weg zur „Umweltschule in Europa“

Das „Label“ Umweltschule in Europa gewinnt immer mehr Schulen in NRW für sich. Waren es im Projektzeitraum 1998 bis 2000 noch 170 Schulen, beteiligen sich im jetzigen Durchgang über 270 Schulen aus 17 Kreisen und kreisfreien Städten. Bis zum Ende des Schuljahres 2002 haben die Schulen Zeit, ihre Projekte nachhaltig auf- und auszubauen. Auf den 15 Auftaktveranstaltungen, die in den vergangenen Monaten im Land stattgefunden haben, wurde deutlich, dass viele Schulen ihre Arbeit – verankert in den Schulprogrammen – an den Leitlinien der Agenda 21 orientieren. Die traditionellen Umweltthemen werden heute über die Fächergrenzen hinaus mit Themenfeldern des sozialen Engagements und der wirtschaftlichen Sichtweise verknüpft.

Die Landeskoordination bei der NUA unterstützt die Schulen in enger Kooperation mit dem Modellprojekt des Schulministeriums zur „Agenda 21 in der Schule“ in diesem Anliegen. Die NUA schafft hierfür im regio-

nenal Raum der Schulen Unterstützungssysteme. Gemeinsam mit den Schulämtern sind Agenda-Büros, Umweltämter und/oder Umweltzentren in die Zusammenarbeit eingebunden. Auf einer Fachtagung der Regionalkoordinatoren waren sich die Experten einig, dass eine adäquate Unterstützung der Schulen nur in den Regionen unter Beteiligung der Kommunen möglich ist. Für die Zukunft der Schulen müssen diese Unterstützungssysteme aber noch weiter ausgebaut und professionalisiert werden. (Annette Kemper)

Schulen, die bereits jetzt ihr Interesse an einer Teilnahme für den Sommer 2002 bekunden möchten, melden sich bei: Annette Kemper, NUA, Tel. 02361/305-331, www.umweltschule.nrw.de



Die Auftaktveranstaltung für den Kreis Recklinghausen und die Stadt Bottrop fand im Kreishaus Recklinghausen statt. Foto: A. Santori

BLK-Kongress 2001

„Zukunft lernen und gestalten“

500 Teilnehmer kamen zum BLK-Kongress 2001 in die Stadthalle Osnabrück. Auf dem Programm stand eine Bilanzierung der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (NE) in der Bundesrepublik sowie die Entwicklung von Perspektiven im Hinblick auf die Rio plus 10-Konferenz. „Nicht technische, sondern mentale Barrieren hemmen eine nachhaltige Entwicklung. Bildung und Kommunikation sind daher als Querschnittsaufgabe unverzichtbar!“, so die Meinung der Kongressteilnehmer. Sie forderten daher, für alle zentralen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie, z. B. die neue Agrarpolitik, solche Kommunikationsprogramme zu entwickeln und diese zu integrieren. Sie regten Aufbau und Unterstützung eines bundesweiten Netzes regionaler Kompetenzzentren für NE an, außerdem ein Nachhaltigkeits-Audit für Bildungseinrichtungen sowie die Unterstützung lokaler Agenda 21-Initiativen. Beim Rat für NE der Bundesregierung sollte eine Arbeitsgruppe „Bildung“ eingerichtet werden. Im Schwerpunkt der Diskussionsbeiträge stand das formale Bildungssystem mit seinen Nachhaltigkeitsansätzen.

Die Ergebnisse des Kongresses werden, so das niedersächsische Kultusministerium und die Bezirksregierung Weser-Ems als Ausrichter, unter www.blk-kongress.de dokumentiert und in absehbarer Zeit auf einer CD-ROM und als Druckversion publiziert. (Horst Frese)

Praxisbeispiele auf CD-ROM

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Einblick in 66 gelungene Praxisbeispiele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet eine anlässlich des BLK-Kongresses 2001 in Osnabrück herausgegebene CD-ROM. Die Beispiele wurden aus mehr als 300 eingereichten Projekten ausgewählt und auf dem Kongress präsentiert. Ausgewählt wurden sie von den Vorbereitungsgruppen der sieben Kongressforen, weil sie besonders geeignet sind, Anregungen für weitere Praxisaktivitäten zu geben. Jedes Beispiel wird in einer einheitlichen Struktur auf fünf Web-Seiten präsentiert. Weitere Beispiele, die zum Kongress zwar eingereicht, jedoch nicht für eine Präsentation ausgewählt wurden, sind in einer Übersicht dargestellt. Mit der CD-ROM soll zur Vernetzung von Projekten, zum Austausch von Erfahrungen und damit zum weiteren Lernen an gelungenen Beispielen für eine nachhaltige Entwicklung beigetragen werden. Aus der Arbeit der NUA wird die Initiative zur nachhaltigen Entwicklung einer NATURA 2000-Region auf mehreren Seiten vorgestellt (siehe: NUAncen Heft 8/2001). (anl)

Bezug: Institut für Umweltschutz in der Berufsbildung e.V., Wunstorfer Str. 30/34, 30353 Hannover, Tel. 0511/211125, Fax: /2106061, E-Mail iub-hannover@t-online.de, www.iub-hannover.de





Nachhaltiges Konsumverhalten

Immer stärker setzt sich die Erkenntnis durch, dass für eine nachhaltige Entwicklung das Handeln jedes Einzelnen gefragt ist. Verbraucher entscheiden beim Einkauf über den Absatz umweltgerechter Produkte. Vor diesem Hintergrund veranstalteten die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und die Stiftung Deutsches Hygiene-Museum im Vorfeld der EXPO 2000 einen Kongress zum Thema „Neue Wege zu nachhaltigem Konsumverhalten“. Ihm lag die Überzeugung zugrunde, dass es keinen einheitlichen ökologischen Lebensstil für alle geben kann, sondern die Nachhaltigkeitspotenziale der verschiedenen Lebensstile erschlossen werden müssen.

Die Vorträge und Diskussionsergebnisse des Kongresses sind jetzt veröffentlicht worden. Neben allgemeinen Überlegungen zum Thema „Nachhaltiges Konsumverhalten“ werden die fünf Themenfelder Mobilität, Energie, Textilien, Wohnen und Leben sowie Regionale Produkte und Dienstleistungen in Fachvorträgen und Ergebnissen der Workshops ausführlich behandelt. (asa)

Bezug: Günther, Fischer & Lerm (Hrsg.) (2000): Neue Wege zu nachhaltigem Konsumverhalten. ISBN 3-503-05925-3, Erich Schmidt Verlag (56,- DM)

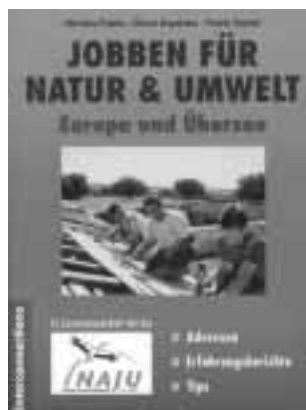


Zukunftsforum Freibad Schötmar

Das Schlagwort „Partizipation“, also die Beteiligung der Bürger an Entscheidungsprozessen, wurde in Bad Salzuflen beispielhaft in die Praxis umgesetzt. Die Ausgangssituation: für ein seit Jahren nicht mehr genutztes Freibad im Ortsteil Schötmar fehlte ein Nutzungskonzept. Diese Situation nutzte das Umweltzentrum Heerser Mühle in Zusammenarbeit mit der Stadt Salzuflen, um ein konkretes Agenda-Projekt zur kommunal-politischen Mitwirkung der Bevölkerung, insbesondere der Jugendlichen, umzusetzen. In mehreren Arbeitskreissitzungen und einer Planungswerkstatt erarbeiteten engagierte Bürger gemeinsam ein Planungs- und Nutzungskonzept, das insbesondere das Freizeitangebot verbessern sollte. Ablauf und Ergebnis des Projektes wurden jetzt in einer Abschlussdokumentation veröffentlicht.

Die Durchführung des Zukunftsforums „Freibad Schötmar“ wurde von der NUA mit Fördermitteln des NRW-Umweltministeriums unterstützt. (asa)

Bezug der Abschlussdokumentation: Umweltzentrum Heerser Mühle e.V., Heerser Mühle 1-3, 32107 Bad Salzuflen, Tel. 05222/797151, Fax /707990, E-Mail umweltzentrum@salzuflen.de, www.heerser-muehle.de



Anders leben... neu erleben

Jugend-Mitwelt-Treffen in Düsseldorf

Vom 9. bis zum 13. Oktober, also in der ersten Woche der Herbstferien, veranstaltet die NAJU NRW das alljährliche Jugend-Mitwelt-Treffen (kurz JuMiT'01). Dort hat jeder zwischen 12 und 27 Jahren die Gelegenheit, sein Leben anders und neu zu erleben: einen Tag als Rollstuhlfahrer, leben wie die Neandertaler, das Leben eines Wassertropfens oder mal den Alltag eines Politikers kennen lernen. Raus aus dem Alltag - rein in das JuMiT! Das JuMiT'01 findet in diesem Jahr in Düsseldorf statt. Angesichts des Themas bietet sich die Landeshauptstadt als Ausrichtungsort an. Zwischen Kö' und Caritas, zwischen Wanderfalken und Wolkenkrazern finden sich hier genügend unterschiedliche Lebensstile. Natürlich gehören zum richtigen Leben auch ganz viele andere nette Menschen, Partys, Live-Bands, Theater, Spannung, Spiel und Spaß!

Das Ticket für die komplette Veranstaltung ist für Einzelpersonen zu einem Preis von 90,- DM zu haben, ein Tagesticket kostet 20,- DM. Ab fünf Personen erhält jeder 20 % Ermäßigung auf sein Dauerticket. (NAJU)

Anmeldung: NAJU NRW, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/15925130, E-Mail: mail@naju-nrw.de, www.naju-nrw.de



Jobben für Natur & Umwelt

Sich aktiv für die Natur und Umwelt einsetzen, fremde Länder und Kulturen kennen lernen, hautnah dabei sein – aus diesen und vielen anderen Gründen interessieren sich jedes Jahr zahlreiche Schüler, Studenten und andere junge Menschen für Jobs oder Praktika in Europa und Übersee. Für sie alle ist das Buch „Jobben für Natur & Umwelt“ ein wichtiger Ratgeber. Es enthält nützliche Hinweise zu Bewerbung, Finanzierung, persönlichen Voraussetzungen, Qualifikationen und Besonderheiten sowie natürlich zahlreiche Adressen, die Jobs – von Praktika bieten. Die Vielfalt der Stellen ist groß – von Forschungsarbeiten und Bürojobs bis hin zur Umweltpädagogik oder zur Mitarbeit in Nationalparks. Das Buch entstand in Zusammenarbeit mit der Naturschutzjugend (NAJU) im NABU. (asa)

Bezug: Frank, Kopitzke & Seidel (2000): Jobben für Natur und Umwelt. Band 10 der Reihe „Jobs und Praktika“. Verlag interconnections, Freiburg. ISBN 3-86040-053-3. Bezug auch möglich über die NAJU-Bundesgeschäftsstelle, Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn, Tel. 0228/4036-190, Fax –201, E-Mail versand@naju.de (29,80 DM inkl. Versand)

Frauen und Agenda 21

Was sagt die Agenda 21 zum Thema „Frauen und Gesundheit“? Wo gibt es ein Frauenprojekt zur nachhaltigen Stadtentwicklung? Welche Expertin kann über ökologische Landwirtschaft informieren? Antworten auf diese und andere Fragen gibt das Internet-Informationssystem „Frauen und Agenda 21 in Nordrhein-Westfalen“, das Umweltministerin Bärbel Höhn unter www.munlv.nrw.de bei „Specials“ oder unter www.frauenundagenda21.nrw.de zur Verfügung stellt.

Unter 18 Stichwörtern finden sich jeweils Zusammenfassungen der relevanten Passagen aus der Agenda 21, Projekte und Programme von und für Frauen, Organisationen und Informationsstellen, Expertinnen, Literatur und andere Medien sowie Internetadressen. Dabei geht der Blick auch über die Landesgrenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus. Die gesammelten Informationen sollen hilfreich für Frauen (und auch Männer) sein, die sich haupt- und ehrenamtlich für die Umsetzung der Agenda engagieren oder sich in diesem Zusammenhang mit einem bestimmten Thema befassen. (MUNLV)

Kontakt: Beauftragte für die Gleichstellung von Frau und Mann, MUNLV, 40190 Düsseldorf, Tel. 0211/4566-287, E-Mail anneliese.cammerer@munlv.nrw.de

Jugendliche entdecken die Lokale Agenda 21

Wie lassen sich Jugendliche für die Lokale Agenda 21 begeistern? Zu dieser Frage hat der BUND in der Reihe BUNDwerkzeug eine Broschüre mit Anregungen und Ideen veröffentlicht. Zielgruppe sind dabei die Jugendlichen selbst, insbesondere diejenigen, die in Jugendgruppen, Schulen oder Stadtjugendringen aktiv sind, aber auch Leiterinnen und Leiter von Jugendgruppen, Lehrkräfte und weitere Interessierte. Bewährte Projekte wurden ausgewählt, die an einem Tag oder Nachmittag oder aber über mehrere Monate laufen können. Viele der Projektthemen wie z.B. „Erlebnis Streuobstwiese“ oder „Walderlebnispfad“ klingen nicht neu, lassen sich im Agenda-Zusammenhang aber erstaunlich gut einsetzen. Einige Projektvorschläge sprechen das technische Interesse von Jugendlichen gezielt an, wie z.B. „Projekt Bionik: Der Natur abgesehen“ oder „Mit dem Computer zur Lokalen Agenda“. Insgesamt eine wertvolle Material- und Ideensammlung für die Umweltbildungsarbeit mit Jugendlichen. (anl)

Bezug: Verlagsgesellschaft B.U.N.D. GmbH, Mühlbachstr. 2, 78315 Radolfzell-Möggingen, Tel. 07732/1507-0, Fax -77, E-Mail bund.moeggingen@bund.net, www.bund.net/bawe (6,- DM zzgl. 3,- DM Porto)



Stiftung verbindet Naturschutz und Landwirtschaft

In der Eggegemeinde Kleinenberg hat die Deutsche Bahn AG als Ausgleichsmaßnahme 31 ha Grünland im 950 ha-NSG Sauertal gekauft und in eine neu gegründete örtliche Stiftung eingebracht. Deren Ziel ist die Pflege und Entwicklung örtlicher Naturschutzflächen. Auch sollen durch beispielhafte Projekte Naturschutz und landwirtschaftliche Nutzung zusammengebracht werden. Darüber hinaus will die Stiftung die Bürger und Vereine vor Ort zur Mitarbeit bewegen. Die Bahn AG hat der Stiftung zusätzlich 710.000 DM zur Ablösung ihrer langjährigen Pflegepflichten als Startkapital übertragen. Die Grünlandpflege wollen die Landwirte durch Gründung einer Weidegenossenschaft mit Mutterkuhhaltung und Selbstvermarktung bewerkstelligen. Hierbei werden sie von der Stiftung unterstützt.

Stiftungs-Vorsitzender ist Horst Brauckmann, Leiter des Amtes für Agrarordnung Warburg, Geschäftsführer ist Christian Finke, Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e. V. Im Stiftungsvorstand sind auch Bürger des Dorfes. Gründer der Stiftung sind der Verein zur Förderung der Kleinenberger Kulturlandschaft e.V. sowie die Gemeinschaft für Naturschutz im Altkreis Büren e.V., die auch Träger der Bio-Station für den Südkreis Paderborn ist. (Horst Frese)

Förderbeispiele Naturschutz

Einen Überblick über von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Projekte, die sich dem Naturschutz zuordnen lassen, gibt die Broschüre „Naturschutz: Förderbeispiele der Deutschen Bundesstiftung Umwelt“. Unter den 29 vorgestellten Projekten finden sich Themen wie die Revitalisierung von Fließgewässern, die Entwicklung naturschutzgerechter Landnutzungsformen und der Ausbau von Bildungseinrichtungen und Informationszentren in Schutzgebieten.

Seit Beginn ihrer Fördertätigkeit hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) über 4.000 Projekte mit rund 1,7 Mrd. DM unterstützt. Bei einem Stiftungskapital von rund 2,5 Mrd. DM aus dem Privatisierungserlös der Salzgitter AG stehen ihr jährlich etwa 150 Mio. DM für Förderprojekte zur Verfügung. Dabei spielten bislang Projekte, die sich dem Naturschutz zuordnen lassen, mit rund 7,5 % der gesamten Fördersumme eine untergeordnete Rolle. Im letzten Jahr jedoch beschloss das Kuratorium der DBU, den Stiftungszweck um den Punkt „Bewahrung und Wiederherstellung des nationalen Naturerbes (Projekte mit herausragender gesamtstaatlicher Bedeutung)“ zu ergänzen. Damit sollen in Zukunft auch reine Naturschutzprojekte gefördert werden können. (asa)

Infos: Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Postfach 1705, 49007 Osnabrück, Tel. 0541/9633-0, Fax -190, www.dbu.de



Umweltpreise im Internet

Einen informativen Überblick über fast 200 Umweltpreise, die für das Jahr 2001 ausgeschrieben werden, bietet die Internet-Seite www.umweltpreise.de. (asa)



Aus Hecken werden Häuser
Bauwerke
als Baumwerke
Bekanntmachung: Weltweit Projekt des EXPO 2000

Aus Hecken werden Häuser Dokumentation erschienen – Expo-Projekt in Gefahr?

Im Jahre 2000 wurde es noch als attraktives EXPO-Projekt vorgestellt und bewundert, doch jetzt steht die Weiterführung des Projektes auf dem Spiel. Der Bonner Stadtgärtnerei, auf deren Gelände die Modellanlage „Aus Hecken werden Häuser“ auf einer 7500 qm großen Fläche gezeigt wird, droht die Schließung. Der Deutsche Werkbund NRW bittet um Unterstützung bei seinen Bemühungen, das Projekt weiterführen zu können.

„Aus Hecken werden Häuser“ basiert auf der Überlegung, dass Naturschutz allein nicht effektiv genug ist und der Ergänzung durch Gestaltungsmaßnahmen zum Nutzen der Artenvielfalt bedarf. Daraus entwickelte sich die Idee zum Bauen mit Pflanzen, zur Erstellung von „Bauwerken als Organismus“. Seit 1996 entstanden so fast 60 unterschiedliche, nachwachsende, fest in der Erde wurzelnde Bauwerke aus vegetativen Bauelementen. Die Ausmaße reichen vom Unterschlupf für Kinder bis zum Grünen Klassenzimmer von 10 m Länge und 5 m Höhe. Die in Deutschland einzigartige Anlage ist inzwischen eine wertvolle Anlaufstelle für Grünplaner und Umweltbildner. Sie liefert vielfältige Anregungen für die naturnahe Gestaltung von Grünflächen und

Spiellandschaften. Insgesamt bildet die Modellanlage nach Auffassung des Deutschen Werkbundes ein Gesamtkunstwerk, das weltweit einmalig ist.

Projektkonzeption und einzelne Bauwerke werden in der jetzt erschienenen 32-seitigen Dokumentation mit Bild und Text beschrieben, die für 15,- DM beim Deutschen Werkbund zu beziehen ist. Der Deutsche Werkbund appelliert an die politisch Verantwortlichen der Stadt Bonn, bei den derzeitigen Überlegungen zur Schließung der Bonner Stadtgärtnerei das einzigartige Projekt zu erhalten. (anl)

„Aus Hecken werden Häuser“, Stadtgärtnerei Bonn, Am Dransdorfer Berg 76, 53121 Bonn-Dransdorf. Öffnungszeiten: zweiter u. letzter Sonntag im Monat, 11-17 Uhr, Führungen nach Anmeldung unter Tel. 0228/216739. Eintritt: Erwachsene 5,- DM, Kinder 1,- DM. Anfahrt: S-Bahn-Linie 18, Haltestelle Dransdorf oder Bus 623 „Hans Sachs Straße“ und „An der Dransdorfer Burg“.

Kontakt: Deutscher Werkbund NRW, Dr. Walfried Pohl, Luzia Mayer, Graf-Adolf-Str. 49, 40120 Düsseldorf, Tel. 0228/216739, Fax /2422356

Natur-Erlebnis-Räume

Praxis-Handbuch für die Gestaltung von Kindergärten, Schulhöfen und Spielplätzen

„Im Sinne der lokalen Agenda planen und bauen Kinder, Jugendliche und Erwachsene – die Betroffenen selbst – ihre öffentlichen Räume: Natur-Erlebnis-Räume“, so das Motto dieses neuen Praxisbuches. Zielgruppen sind insbesondere Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, aber auch Kommunen und Grünplaner. In besonders anschaulicher Weise zeigt das Buch neue Wege für die Gestaltung von Schulhöfen und Spielplätzen auf. Viele eindrucksvolle Bildbeispiele aus der Praxis machen Lust, sich auf das Thema „Natur“ einzulassen. Dabei kommt die langjährige Erfahrung der beiden Autoren zum Ausdruck, die eine Vielzahl solcher Projekte vor allem in Süddeutschland auf den Weg gebracht haben. Es entstanden in den letzten Jahren viele wunderschöne und zugleich pflegeleichte Natur-Erlebnisräume, die zudem im Vergleich zu herkömmlichen Außenanlagen noch kostengünstiger sind.

Die heimische Natur steht bei diesen Konzepten im Vordergrund. Dazu enthält das Buch auch für Laien nachvollziehbare Gestaltungsvorschläge zum Beispiel für Feuchtbiootope, Blumenwiesen, Trockenstandorte oder Gehölzhecken. Die jeweils benötigten Materialien und Pflanzen sind in übersichtlichen Listen zusammengestellt. Wichtige Bezugsquellen und Adressen sind ebenfalls enthalten. Erstmals bei einem vergleichbaren Fachbuch ist zusätzlich eine CD-ROM beigefügt, die

alle wichtigen Unterlagen für die Planung von Natur-Erlebnisräumen enthält. Für alle, die sich vor Ort in Planungsprozesse einmischen und Spielbereiche im Sinne der Kinder erlebnisreich gestalten möchten, ist das Buch mit seinen Ideen und Anleitungen eine wertvolle Hilfe. Wer dabei auf Vorbehalte von Planern und Verantwortlichen stößt, findet im Buch auch dazu umfassende Argumentationshilfen. Insgesamt ein ausgesprochen schönes, aktuelles und praxisnahes Buch, dem eine weite Verbreitung zu wünschen ist! (anl)

Pappler & Witt: Natur-Erlebnis-Räume, 280 Seiten, ca. 280 Fotos, mit CD-ROM, Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber, ISBN 3-7800-5888868-7 (44,80 DM)



Zukunftsfähiges Deutschland in der Jugendarbeit

Die Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ zeigt wichtige Wege auf, wie allen Menschen auf der Erde eine lebenswerte Zukunft in einer intakten Umwelt ermöglicht werden könnte. Die Leitbilder der Studie enthalten Visionen und Gestaltungsentwürfe für eine zukunftsfähige Gesellschaft, die insbesondere junge Menschen sehr ansprechen. Daher haben Misereor und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDJK) eine Arbeitshilfe für die kirchliche Jugendarbeit entwickelt. Die vier Teillieferungen beschäftigen sich mit den Themen (1) Mobilität und Umgang mit Raum und Zeit, (2) Zukunft der Arbeit, (3) gut leben statt viel haben und (4) Zukunft der Erde. Jedes Kapitel enthält einen Grundtext, Vorschläge für die Gruppenarbeit und Hinweise zu Büchern, Medien und Kontaktadressen. (asa)

Bezug: Misereor Medienproduktion und Vertrieb, Postfach 1450, 52015 Aachen, Tel. 0241/47986-42, Fax -45, E-Mail MVGvertr@aol.com (9,- DM pro Teillieferung)

Junior Regenbogenkämpfer Mappe

Spannende Umweltschutzaktionsideen, reich illustriert, warten in dem praktischen Ringordner auf tatenlustige Kinder und Jugendliche. Die 4 Freunde Finn, Franz, Jana und Lennart, die eine Umweltgruppe gründen wollen, werden im ersten Kapitel vom Leser durch eine brenzlige Geschichte bugsirt, deren Verlauf der Leser selbst anhand von nummerierten Abschnitten bestimmen kann. Nachdem das erste Hindernis der Gruppengründung überwunden ist, geht es auch schon los ins Abenteuer Umweltschutz. Die Kinder spielen Umweltdetektive, sammeln Infos, machen Berichte für die Presse, sie verbringen auch einfach mal so einen Tag im Wald zum Genießen und Tiere beobachten, sie basteln eigene Naturstromanlagen und müssen sich auch mit schwierigen Themen wie Geld beantragen und Gesprächen mit Politikern herumschlagen. Die flotte Aufmachung der Mappe und die kindergerechten Formulierungen bringen die in vielen Jahren Kinder- und Jugendarbeit gesammelten Erfahrungen der Autorin Jutta Sundermann gut rüber und motivieren zum Nachmachen und selber-Ideen-entwickeln. (anl)

Bezug: JUPI, Turmstr. 14a, 23843 Bad Oldesloe, Tel. 04531/792259, Fax /7116, E-Mail jup@inihaus.de oder

Infostelle Kinderpolitik beim Deutschen Kinderhilfswerk e.V., Rungestr. 20, 10179 Berlin, Tel. 030/27560231, Fax /2795634,

Globales Lernen

„Pachamama – Globales Lernen im Dialog mit Kunst und Natur“ ist das Buch zu einer Kunstaktion, die im Sommer 1999 von deutschen und ungarischen Jugendlichen gemeinsam mit dem kolumbianischen Künstler Jorge Hidalgo durchgeführt wurde. Die Jugendlichen schufen die Erdschulptur pachamama, eine Figur aus einem indianischen Schöpfungsmythos, die die Kraft des Lebens symbolisiert. Dabei erfuhren sie viel über die indianische Sichtweise von Natur und Umwelt, reflektierten die eigene Sichtweise und die der ungarischen Schüler. Mit künstlerischen Methoden wurde der Dialog zwischen Umweltbildung und Globalem Lernen begonnen.

Das Buch enthält eine anregende Mischung aus Fachbeiträgen zum Globalen Lernen, zur Umweltbildung und zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sowie die Projektdokumentation mit zahlreichen Farbfotos. Für die eigene Projektarbeit finden sich umfangreiche Literatur- und Medienhinweise sowie Übungen und Spiele zum Thema „Natur“. (asa)

Bezug: Arbeitsstelle Weltbilder (Hrsg.) (2000): pachamama – Globales Lernen im Dialog mit Kunst und Natur. Horlemann-Verlag, Bad Honnef, ISBN 3-89502-120-2 (24,80 DM)



Emil Grünbärs Kompostfibel

Emil Grünbärs Kinderfibel „Das Wunder vom Kompost“ ist wieder erhältlich. Emil Grünbär, die schlaue Gans Dolly Einstein und der Hund Rüdi von Lieberbaum mit dem tollen Spürsinn sind als „Umweltindianer“ unterwegs. Sie passen auf die Natur auf und erklären Kindern ein Geheimnis unserer Natur: den Naturkreislauf.

Die einfachen, aber spannenden Texte und die typischen Zeichnungen von Janosch erklären Kindern Schritt für Schritt, was aus dem Laub wird, das im Herbst von den Bäumen fällt, wie Humus entsteht und warum dieser Kreislauf für die Natur so wichtig ist. Auch Tipps für eigene Aktionen und Beobachtungen fehlen nicht. Die Kompostfibel kann gut im Kindergarten und in der Grundschule eingesetzt werden.

Parallel bietet die Aktionsgemeinschaft Umwelt, Gesundheit, Ernährung (A.U.G.E.) Aktionstage an, auf denen Emil Grünbär persönlich den Kindern das Wunder vom Kompost erklärt. Ein Mitmach-Theaterstück und drei spannende Spielstationen sind inbegriffen. Ein Aktionstag kostet 4.500 DM zzgl. MwSt. (asa)

Bezug der Kompostfibel und Buchung des Aktionstages: A.U.G.E. GmbH, Manfred Breddin, Osterstr. 58, 20259 Hamburg, Tel. 040/4907-1315, Fax -1301



Energieberatungsmobil

Die ökonomische Verwendung von Energie schont den Geldbeutel und die Umwelt. Doch häufig fehlen Informationen zu Energiesparmöglichkeiten, Produkten und Dienstleistungen. Dieses Informationsdefizit möchte die Energieagentur NRW beheben und schickt ein Energieberatungsmobil auf die Reise durch das Land. Die Ingenieure an Bord vermitteln den Bürgerinnen und Bürgern aktuelles Energiespar-Know-how sowie Informationen zu alternativen Energien. Der Bus hat außerdem interaktive Software, reichhaltiges Filmmaterial sowie Demonstrationsgeräte an Bord, um auf möglichst jede Frage eine anschauliche Antwort geben zu können. Weiterhin gibt's Informationen zu Energie-Weiterbildungsangeboten, dem Gebäude-Check Energie des Landes NRW, dem Projekt „Energie-Schule NRW“ sowie zu Förderprogrammen im Bereich „Bauen und Energie“. (asa)

**Infos: Energieagentur NRW, Morianstr. 32,
42103 Wuppertal, Tel. 0202/24552-56, Fax -50,
E-Mail Energieberatungsmobil@ea-nrw.de**



Das Energieberatungsmobil ist in NRW unterwegs.
Foto: Energieagentur NRW

Schlaumacher Energie

Geht wertvolle Wärme durch Fenster, Wände und Fugen ihres Hauses verloren? Belastet ihre veraltete Heizungsanlage durch ihren zu hohen Energieverbrauch nicht nur die Umwelt, sondern auch ihr Portemonnaie? Planen sie, ein neues energiesparendes Haus zu bauen? Die von der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände (AgV) e.V. und der Verbraucher-Zentrale NRW herausgegebene CD-ROM „Schlaumacher Energie“ bietet ausführliche Informationen, die ihnen den Einstieg in einen cleveren Umgang mit Energie und den Einsatz alternativer Energieformen erleichtert. (vla)

Bezug: Beratungsstellen der Verbraucher-Zentrale in NRW (kostenlos zur Abholung) oder

**Verbraucher-Zentrale NRW - Versand -,
Stichwort „Schlaumacher Energie“, Mintropstraße 27,
40215 Düsseldorf (gegen Einsendung eines mit
3,- DM frankierten DIN A5-Rückumschlages)**



Solarbundesliga

Delbrück und Bielefeld in NRW vorne

Das Dorf Geesow aus Brandenburg ist Sieger der ersten Saison der „Solar-Bundesliga“. Auf die 212 Einwohner entfallen pro Kopf 0,071 qm solarthermischer Kollektorfläche und eine Solarstrom-Leistung von 1,4 KW. Damit könnten die Geesower ihren jährlichen Strombedarf vollständig von der Sonne decken lassen. Als beste NRW-Gemeinde kam Delbrück auf den 17. Platz, gefolgt von Recke, Lemgo, Steinfurt und Bielefeld. Unter den Großstädten ab 100.000 Einwohner erreichte Bielefeld mit Platz 3 hinter Ulm und Freiburg einen Spitzenplatz.

An der Solar-Bundesliga können sich alle Städte und Gemeinden in Deutschland beteiligen. Ab Juli 2001 startet die zweite Saison. Entscheidende Faktoren sind die installierte Leistung in Watt pro Einwohner im Bereich Photovoltaik sowie die Fläche installierter Solar Kollektorsysteme pro Einwohner. Fortlaufend können Gemeindeverwaltungen, Stadtwerke oder örtliche Umweltgruppen die Daten ihrer Gemeinde angeben. Das Meldeformular und der jeweils aktuelle Tabellenstand finden sich unter www.solarbundesliga.de. Durch eine Beteiligung an der Solarbundesliga können Umweltgruppen, Agenda-Arbeitskreise, Solar-Handwerker oder Stadtwerke die wachsende Bedeutung der erneuerbaren Energien für die örtliche Wirtschaft und den lokalen Klimaschutz endlich mit Zahlen belegen. (anl)

**Kontakt: Andreas Witt, Solarthemen,
Tel. 05731/83460, Jörg Dürr-Pucher,
Deutsche Umwelthilfe, Tel. 07732/999515**

NRW-Holztage Nettersheim

Vom 6. bis 9. September wird Nettersheim wieder zur Bundeshauptstadt in Sachen Holz. Zum zweiten Mal finden hier die NRW-Holz- und Waldtage statt. Und zum zweiten Mal ist die Gemeinde Nettersheim Gastgeber. In Zusammenarbeit mit dem NRW-Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie der Energieagentur NRW und sieben weiteren Institutionen werden hier innovative Lösungen für Bauen, Wohnen und Heizen mit Holz präsentiert. „Die Nettersheimer Energieholzprojekte sind vorbildlich“, erklärte Dr. Norbert Hüttenhölischer, Leiter der Energieagentur NRW. „Daraus erklärt sich auch die Bedeutung der NRW-Holz- und Waldtage hier in der Eifel über die Landesgrenzen hinaus.“

Die Gemeinde Nettersheim wurde übrigens im Mai 2001 vom Bundesumweltministerium beim bundesweiten Wettbewerb „Holz in Städten und Gemeinden“ ausgezeichnet. (anl)

**Infos: Energieagentur NRW, Morianstr. 32,
42103 Wuppertal, Tel 0202/24552-47,**

LÖBF Jahresbericht 2000

In einem knapp 300 Seiten starken Jahresbericht mit insgesamt 34 Beiträgen berichtet die LÖBF über wichtige Themen und Arbeitsgebiete des vergangenen Jahres. Hauptthemen sind

- Entwicklung des ländlichen Raumes in NRW 2000-2006
- Schutzgebietsnetz „NATURA 2000“ in NRW
- Erfolgskontrolle von sachgebietsübergreifenden Förderprogrammen am Beispiel des Ökologieprogramms im Emscher-Lippe-Raum (ÖPEL)
- Forstliche Steuerung
- Rekonstruktion der Umweltgeschichte

Daneben beschäftigen sich zahlreiche Fachbeiträge mit speziellen Projekten aus den Bereichen Agrarordnung, Natur- und Artenschutz, Gewässerschutz, Forstwirtschaft, Fischerei, Öffentlichkeitsarbeit sowie Veranstaltungen und Kampagnen der NUA. Ein statistischer Teil und ein Informationsteil runden den Jahresbericht ab. (asa)

Bezug: LÖBF, Dezernat Öffentlichkeitsarbeit, Castroper Straße 30, 45665 Recklinghausen, E-Mail dez14-presse@loebf.nrw.de, www.loebf.nrw.de (kostenlos)



Tagungsreader Baggerseen

In der Reihe der BUNDberichte ist der Band 17 zum Thema „Baggerseen: Ersatzlebensraum oder Wunden in den Flusstälern?“ erschienen. Er beinhaltet die Vorträge der von BUND, Biologischer Station Urdenbacher Kämpfe und NUA im letzten Jahr gemeinsam ausgerichteten Tagung.

Aufgrund des hohen Bedarfs der Bauindustrie an Sanden und Kiesen gibt es im Tal des Rheins inzwischen eine Vielzahl von Abgrabungsstätten. Doch durch die Freilegung des Grundwassers und eine oftmals nicht auf Naturschutzbelange abgestimmte Restaurierung des Abbaugeländes ergeben sich häufig Probleme für die Umwelt. Anhand zahlreicher Beispiele werden diese Probleme dargestellt und alternative Wege eines naturschonenden Bodenabbaus diskutiert. (asa)

Bezug: BUND Landesverband NRW, Merowinger Str. 88, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/7302005-0, Fax -26, E-Mail bund.nrw@bund.net (6,- DM zzgl. Verandkosten)

25 Jahre LÖBF-Mitteilungen

Seit 25 Jahren gibt es die LÖBF-Mitteilungen – ein Grund, den Blick nach hinten – was ist gewesen – und nach vorne zu richten.

In der Jubiläumsausgabe 1/2001 würdigt Ministerin Bärbel Höhn die Zeitschrift als anspruchsvolle Fachzeitschrift für Haupt- und ehrenamtliche Naturschützer, die im gesamten deutschsprachigen Raum Anerkennung findet und gern gelesen wird. Thomas Neiss (MUNLV) reflektiert die Entwicklungsgeschichte der LÖBF-Mitteilungen, die gleichzeitig die Naturschutzpolitik der letzten 25 Jahre widerspiegelt. Vertreter von NABU, BUND, LNU und ANU heben in ihren Beiträgen die Rolle der LÖBF-Mitteilungen als Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen amtlichem und Verbandsnaturschutz hervor.

Das fachliche Schwerpunktthema der Jubiläumsausgabe ist das Traditionsthema Artenschutz. Weitere Themen sind das Landschaftsmonitoring, Schutz und Entwicklung des Nationalparks Djoudj im Senegal, die Forstgenbank sowie die nachhaltige jagd- und fische-reiche Nutzung.

Die Redaktion der NUAncen schließt sich den zahlreichen Glückwünschen an und wünscht den LÖBF-Mitteilungen noch viele Jahre erfolgreicher Informationsarbeit zum Gewinn für Natur und Umwelt. (asa)

Bezug: Druck- und Verlagshaus Bitter GmbH & Co, Wilhelm-Bitter-Platz 1, 45659 Recklinghausen (Jahresabo 10,- DM, Einzelheft 3,- DM zzgl. Porto)



Tagungsdokumentation Obstwiesen

Zur jüngsten Fachtagung des Landschaftsverbandes Rheinland in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz zum Thema „Obstwiesen in Kultur und Landschaft“ ist jetzt eine Tagungsdokumentation erschienen. Sie gibt den thematisch weiten Bogen wieder, den die Tagung um die zentrale Frage spannte, wie Obstwiesen als Elemente der Kultur und der Kulturlandschaft erhalten und entwickelt werden können. So ging es neben dem heutigen Kenntnisstand zur Anlage und Pflege intakter Obstwiesen auch um die Einbeziehung kultureller Aspekte, von Vermarktungsstrategien und Möglichkeiten zur kulinarischen Veredelung. Aufgrund der thematischen Breite ist der Tagungsband für alle interessant, die sich für den Erhalt des Landschaftselements „Obstwiese“ engagieren. (asa)

Bezug: Landschaftsverband Rheinland, Umweltamt, Postfach, 50663 Köln, Fax 0221/8092461, E-Mail r.kabitzki@lvr.de (Einzelexemplare kostenlos)



Obstquartett

Ein Quartett-Kartenspiel mit alten Obstsorten hat der Landschaftsverband Rheinland herausgegeben. Auf den Karten sind neben Fotos der einzelnen Früchte auch Angaben zu Alter und Herkunft der Sorte, Fruchtgröße, Reifezeit und Haltbarkeit zu finden. (asa)

Bezug: Rheinland-Verlag-RVBG, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim-Brauweiler. (Einzelexemplare 5,95 DM, ab 10 Stk. Rabatt)



Fotos: V. Langguth

Wasserwochen 2001

Hagen – Bonn – Borken

Mit einem Wasseraktionstag in der Innenstadt sind am 9. Juni die Hagener Wasserwochen zu Ende gegangen. In insgesamt 35 Veranstaltungen wurde das Thema „Wasser“ auf verschiedenste Weise behandelt, u.a. auch durch eine Fachtagung zur Problematik der Privatisierung im Bereich der Wasserwirtschaft.

Die Wasserwochen in Bonn finden noch von Juni bis Dezember statt. Einer der Höhepunkte ist sicherlich der Bonner Wassermarkt am 30. Juni auf dem Münsterplatz gewesen. Informationen, Spiel und Spaß rund um das Thema Wasser wurden geboten. Die NUA beteiligte sich mit einem Informationsstand und LUMBRICUS – dem Umweltbus. Am Stand konnte in zwei Aquarien und unter dem Mikroskop „Teichleben live“ beobachtet werden. Das Wasserquiz war vor allem bei Kindern sehr beliebt, gab es doch Gummibärchen als Preis zu gewinnen. Aber auch die interessierten Einkaufsbummler konnten Bildungsangebote und Handlungsanstöße mitnehmen.

An den Borkener Wasserwochen beteiligen sich neben dem Kreis auch alle 17 Kommunen. So werden mehr als 100 Veranstaltungen in der Zeit vom 24. August bis 9. September angeboten. Zum Auftakt findet am 24. August um 19.00 Uhr im Ratssaal Ahaus die Preisverleihung des Fotowettbewerb zum Thema Wasser statt. Auf dem Familienwassertag am 26. August rund um das Kreishaus Borken wird Information, Unterhaltung, Spiel und Spaß rund ums Wasser für Groß und Klein angeboten. Ein weiterer Höhepunkt dürfte das Open-Air-Konzert der Tschechischen Philharmonie Prag werden, die am 31. August ab 19:30 Uhr im Wasserschloss Velen die „Wassermusik“ und die „Vier Jahreszeiten“ spielen. (asa, vla)

Infos: www.nua.nrw.de, www.kreis-borken.de

Gewässerschutz in Europa NUA-Tagung zur EU-Wasserrahmenrichtlinie

Im September 2000 wurde die „Richtlinie ... zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für die Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik“ (kurz: WRRL) verabschiedet. Das Ziel der Richtlinie besteht in der Erreichung einer guten ökologischen Qualität der Oberflächengewässer und einem guten quantitativen und chemischen Zustand des Grundwassers innerhalb der EG. Eckpunkte sind unter anderem die Bewertung des ökologischen Zustandes anhand biologischer und chemischer Bewertungsparameter sowie das Flussgebietsmanagement. Es beinhaltet auch die Ableitung und Durchführung von Maßnahmenprogrammen zur Verbesserung des Zustandes.

Wie sieht die Umsetzung innerhalb der Bundes- und Ländergesetzgebung aus? Welche Umstrukturierungen innerhalb der Verwaltungseinheiten werden in NRW realisiert? Wie wird die Öffentlichkeit informiert und angehört? Bringt die WRRL den erhofften Aufschwung zu einer nachhaltigen und umweltverträglichen Wasserwirtschaft in Deutschland? Diese und weitere Fragen will die Tagung vom 4.-5. September 2001 in Borken im Rahmen der Wasserwochen Borken aufgreifen und mit zahlreichen Fachleuten aus dem In- und Ausland diskutieren. Dabei wird auf eine grenzüberschreitende Diskussion mit den Niederlanden besonderer Wert gelegt.

Den Abschluss der Fachtagung bildet eine Podiumsdiskussion unter der Moderation von Franz Alt zum Thema „Trinkwasserschutz und Landnutzung“, für die Diskussionspartner aus Landwirtschaft, Industrie und Umweltschutz eingeladen werden. (NUA)

**Anmeldung: NUA, Tel. 02361/305-1,
Ansprechpartner: Dr. Gerhard Laukötter, Tel. -338**

Zukunftsfähiges Deutschland

Tagung von NUA, BUND und Misereor

Die von BUND und Misereor in Auftrag gegebene und vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie erarbeitete Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ hat mit ihrem Erscheinen 1995 neue Akzente in der öffentlichen Diskussion gesetzt. Nach fünf Jahren soll Gelegenheit sein, weitere Perspektiven zu erörtern und Impulse für die weitere Arbeit in NRW zu geben. Die Veranstaltung am 29. September 2001 in Warendorf-Freckenhorst soll ein Forum für diejenigen sein, die das Projekt „Zukunftsfähiges Deutschland“ mittragen und bemüht sind, die Leitbilder in all' ihrer Vielfalt vor Ort vorzustellen, zu diskutieren und konkrete Projekte umzusetzen. (NUA)

**Anmeldung: NUA, Tel. 02361/305-1,
Ansprechpartnerin: Dr. Gertrud Hein, Tel. -339**

Zukunftsforum Senne Aufaktveranstaltung am 23.11.2001

Die Akademie für Umweltforschung und -bildung in Europa (AUE) e.V. hat gemeinsam mit dem Förderverein Nationalpark Senne e.V. und der Fachhochschule Hildesheim-Holzminde-Göttingen das „Zukunftsforum Senne“ konzipiert, innerhalb dessen eine breite Diskussion mit den betroffenen regionalen Akteuren über die Ausweisung der Region „Senne“ als Nationalpark eingeleitet werden soll. Das „Zukunftsforum Senne“ soll auch den Dialog mit Fachleuten herstellen, um Erfahrungen aus anderen Regionen nutzen zu können. Die für den 23.11.2001 in Bad Lippspringe geplante Auftaktveranstaltung steht unter dem Thema „Nationalparke als Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung“. Das Detailprogramm ist ca. 6-8 Wochen vor der Veranstaltung erhältlich. (vla)

Anmeldung und Informationen:
Akademie für Umweltforschung und -bildung in Europa (AUE) e.V., August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld, Tel./Fax 0521/61370, E-Mail Info@AUE-Umweltakademie.de, www.AUE-Umweltakademie.de

Zukunftsenergien '01 Kongressmesse in Hamm

Einen aktuellen Überblick über den Zukunftsmarkt der erneuerbaren Energiequellen und der rationellen Energieverwendung bietet die Messe „Zukunftsenergie '01“, die vom 31.8. bis 2.9.2001 im Öko-Zentrum Hamm stattfindet. Über 125 Aussteller werden sich auf ca. 3.000 qm Ausstellungsfläche präsentieren. Zeitgleich befasst sich ein zweitägiger Kongress mit praxisorientierten Themen wie Biomasse, Kraftstoffe aus Pflanzenöl, Solarthermie, Geothermie, Windkraft, Wasserkraft, Passivhaus und Brennstoffzelle. Im Rahmenprogramm gibt es Live-Interviews mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Medien, Sonderausstellungen sowie ein Film-Forum „Erneuerbare Energien“. Das Öko-Zentrum Hamm ist direkt über die Bahnstation Hamm-Heesen mit der Regionalbahn (NRW-Express) zu erreichen. (anl)

Weitere Infos: Erneuerbare Energie, Unter den Linden 15, 72762 Reutlingen, Tel. 07172/3016-0, Fax -100, E-Mail redaktion@energie-server.de, www.energie-server.de



Veranstaltungskalender

30.-31.08.2001	Haltern	Rehwild heute – die richtige Hege im Einklang mit Natur und Landnutzung	NUA: Manfred Keibel, Tel. 02361/305-399
06.09.2001	Münster	Kulturlandschaft im Aaseebereich	Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) der Uni Münster, Tel. 0251/83-32221
13.-15.09.2001	Hannoversch Münden	Deutscher Landschaftspflegekongress 2001: Neues Vertrauen mit regionaler Wertschöpfung	Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, Tel. 05198/9890-72
16.09.2001	Krefeld	Feier des 10-jährigen Bestehens des Krefelder Umweltzentrums	Krefelder Umweltzentrum Hülser Bruch, Talring 45-49, 47802 Krefeld, Tel. 02151/743646
18.09.2001	Metelen	Pflege und Neuanlage nährstoffarmer Stillgewässer	Biologisches Institut Metelen, Samberg 65, 48629 Metelen, Tel. 02556/93840
18.09.2001	Fulda	Methoden der Naturvermittlung, mit Joseph Cornell (USA)	NZ Hessen, Akademie für Natur- und Umweltschutz, Friedenstr. 38, 35578 Wetzlar, Tel. 06441/92480-0
22.-26.10.2001	Kleve	Wenn man vor lauter Papier den Wald nicht mehr sieht ...	NABU NRW, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel. 0221/1592510
23.10.2001	Recklinghausen	Ökologische Flächenstichprobe in NRW	NUA: Manfred Keibel, Tel. 02361/305-399
24.-26.10.2001	Burg Ludwigstein	ANU-Bundestagung, Themenschwerpunkt: Landwirtschaft und Ernährung	ANU, Biologiezentrum Bustedt, Gutsweg 35, 32120 Hiddenhausen, Tel. 05223/87031, www.anu2000.de
29.-31.10.2001	Lindlar	Alte Haustierrassen: Geschichte, Einsatz in Naturschutz und Landschaftspflege	LNU, Heinrich-Lübke-Str. 16, 59759 Arnsberg-Hüsten, Tel. 02932/4201
08.11.2001	Recklinghausen	Durchführung von Effizienzkontrollen in Naturschutz und Landschaftspflege	NUA: Manfred Keibel, Tel. 02361/305-399
09.-11.11.2001	Nideggen (Eifel)	Leitungskompetenz in der Naturerlebnis-Pädagogik	CRENATUR, Tel. 02248/446064, www.crenatur.de
21.-22.11.2001	Lünen	Umweltbildungswerkstatt	NUA, Dr. Petra Fischbach, Tel. 02361/305-238

Weitere Veranstaltungshinweise auf der NUA-Homepage www.nua.nrw.de
Das Veranstaltungsheft 2001 kann bei der NUA kostenlos angefordert werden.

Lehrgang: Ausbildung zur Naturführerin/ zum Naturführer

Die Zerstörung von Lebensräumen und das Verschwinden von Arten geht in der heutigen Zeit in der Regel auf das Fehlverhalten der Menschen zurück. Ein naturverträglicheres Verhalten ist nur zu erreichen, wenn wir die Menschen an die Natur heranführen. Um mehr Multiplikatoren für ihre Tätigkeit als naturkundliche Führer zu qualifizieren und ihnen Tipps und Ideen zur Gestaltung und Durchführung von Exkursionen zu

geben, hat die NUA für das Jahr 2001 erstmalig zwei Naturführerlehrgänge in Nettersheim angeboten. Aufgrund der großen Nachfrage wird der Lehrgang im nächsten Jahr wieder ins Veranstaltungsprogramm aufgenommen. (Dr. Gertrud Hein)

**Informationen: Dr. Gertrud Hein, NUA,
Tel. 02361/305-339**



Ausbildungsinhalte:

- Planung, Vorbereitung und Gestaltung von Exkursionen
- Biologie im Freien
- Ökologische Grundlagen des Naturschutzes
- Verschiedene Lebensräume
- Natur erleben mit allen Sinnen
- Naturschutzgeschichte
- Rechtliche Grundlagen
- Grundlagen der Kommunikation
- Kartenlesen und Orientierung
- Erste Hilfe im Gelände



Fotos: G. Hein